

## Offline- vs. Online-Formate – Eine Gegenüberstellung verschiedener Formate GOFEX<sup>1</sup>-Präsentationen

*Mareike Kelkel und Markus Peschel*

*During the ‚Gofex-presentation day‘, students of the discipline Sachunterricht of the Saarland University present – usually in presence – their developed learning environments to other students, academics and external guests. The objective is to obtain critical feedback as well as to reflect and to optimize their products. Because of the COVID-19 pandemic situation it was impossible for months to organize this event in presence. Therefore, we had to develop alternative online solutions.*

*In this poster, we demonstrate using the example of ‚Gofex-presentation day‘, which (a)synchrone solutions we found and how these were perceived by the students with regard to challenges and chances for their own learning.*

### 1. Warum ein Präsentationstag?

Die Studierenden des Lehramts Primarstufe an der Universität des Saarlandes belegen im Studienfach Sachunterricht mehrere sogenannte Gofex-Seminare<sup>2</sup> in denen sie sich mit verschiedenen Aspekten von Öffnung beim naturwissenschaftlichen Experimentieren (Peschel 2009), dem Erstellen guter Aufgaben zum Experimentieren (Peschel 2016) und Vielperspektivität (GDSU 2013) sowie übergeordneten Fragestellungen (Schmid, Trevisan, Künzli & Di Giulio 2013) im Sachunterricht befassen. Als Abschlussarbeit des Moduls entwickeln sie – unter Berücksichtigung des Gelernten – geeignete Materialien oder Lernumgebungen zum Experimentieren. Der Präsentationstag<sup>3</sup>, an dem diese verschiedenen Arbeiten vorgestellt werden, ist ein integraler Bestandteil aller Gofex-Seminare und liegt zeitlich zwischen der Erstellung der Lernumgebung und der Abgabe der Leistungsnachweise in der vorlesungsfreien Zeit. Dabei bekommen die Studierenden einerseits von Dozierenden und den Studierenden der anderen Seminare (und damit auch anderer Semester) Rückmeldung. An manchen Präsentationstagen sind zudem Kinder anwesend, die als potenzielle Zielgruppe agieren und sich handelnd mit den ausgestellten Materialien auseinandersetzen. Die Studierenden können an diesem Tag neben der fachdidaktischen Differenzierung oder der Wichtigkeit der Sprache, lernen selbst kritisch und konstruktiv zu bewerten, aber auch diese Kritik auszuhalten und auf Basis der vielfältigen Rückmeldungen (Dozierende, Studierende, ggf. Lehrkräfte, ggf. Kinder) aus unterschiedlichen Blickwinkeln ihre Arbeiten zu reflektieren und zu optimieren.

<sup>1</sup> Gofex steht für Grundschullabor für Offenes Experimentieren.

<sup>2</sup> Die Gofex-Seminare umfassen im aktuellen Studiengang LP15 die beiden Pflichtseminare Gofex I und II. Gofex I beschäftigt sich vorwiegend mit der Öffnung beim Experimentieren (Modul 1 und 2) sowie Guten Aufgaben im Sachunterricht, Gofex II baut darauf auf und fokussiert höhere Öffnungsstufen (Modul 3-5), sowie Vielperspektivität und übergeordnete Fragestellung als weitere Themenschwerpunkte. Im Wahlpflichtbereich kann ergänzend das Gofex\_Projektpraktikum belegt werden, in welchem die Studierenden ihre entwickelten Lernumgebungen praktisch mit Schüler\*innen erproben und überarbeiten.

<sup>3</sup> Der Ablauf des Präsentationstages in Präsenz (s. Poster, Abb. links) sowie die gefundene Online-Lösung aus einer Kombination von asynchroner und synchroner Feedbackphase (s. Poster, Abb. rechts) sind auf dem Poster skizziert.

## 2. Wahrnehmung (online/offline) der Studierenden und Fazit

Zusammengenommen zeigen die Eindrücke der Studierenden Vor- und Nachteile bei beiden Formaten. Das direkte aktive Erproben der Lernumgebungen ist vermutlich einer der Hauptvorteile des Präsenztages, ebenso wie der Besuch externer Gäste inklusive Kinder. Es wurde auch genannt, dass das Feedback in Präsenz ehrlicher, aber auch härter ausfällt als im Online-Format. Im Online-Format wurde als großer Vorteil angesehen, dass die Materialien flexibel und längerfristig begutachtet werden können (Asynchronität) und die gemischte Gruppeneinteilung aus Studierenden aller Gofex-Seminare und dadurch auch unterschiedlicher Semester konstruktiv war. Negative Aspekte waren der erlebte Zeitdruck und die schlechte Konzentrationsfähigkeit online.

Demnach kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass eine Kombination verschiedener Elemente der Präsenzveranstaltung (aktive Auseinandersetzung mit dem Material vor Ort) und der asynchronen Online-Phase den größtmöglichen Lernerfolg erzielen können. Auf diese Weise setzen sich die Teilnehmenden vor dem Präsentationstag bereits flexibel und tiefgehend mit den Materialien auseinander, bevor sie am Präsentationstag selbst die einzelnen Rollen (s. Poster) einnehmen und die Materialien aktiv erproben und bewerten. Zusätzlich wäre zu überlegen, die Feedback-gebenden Dreiergruppen (aus Spieler\*in, Versther\*in und Beobachter\*in; s. Poster, Abb. links) aus gemischten Seminaren und ggf. externen Besucher\*innen zu bilden, damit die Teilnehmenden voneinander und den jeweiligen Erfahrungen und/oder dem fach(didaktischen) Wissen profitieren.

Denn auch das wurde einigen Studierenden am Präsentationstag (unabhängig vom Format) deutlich: wie wichtig Fachwissen für die Entwicklung, Durchführung und Bewertung von Lernumgebungen zum Experimentieren ist.

## Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts [GDSU] (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn.
- Peschel, M. (2009): Gofex – Grundschullabor für offenes Experimentieren. Grundlegende Konzeption. In: Lauterbach, R., Giest, H. & Marquardt-Mau, B. (Hrsg.): Lernen und kindliche Entwicklung. Bad Heilbrunn. S. 229-236.
- Peschel, M. (2016): Offenes Experimentieren – Individuelles Lernen. Aufgaben in Lernwerkstätten. In: Hahn, H., Esslinger-Hinz, I. & Panagiotopoulou, A. (Hrsg.): Paradigmen und Paradigmenwechsel in der Grundschulpädagogik. Baltmannsweiler. S. 120-129.
- Schmid, K., Trevisan, P., Künzli David, C & Di Giulio, A. (2013): Die übergeordnete Fragestellung als zentrales Element im Sachunterricht. In: Peschel, M., Favre, P. & Mathis, C. (Hrsg.): Sachen unterrichten. Beiträge zur Situation der Sachunterrichtsdidaktik in der deutschsprachigen Schweiz. Baltmannsweiler. S. 41-53.

# Offline- vs. Online-Formate

## Eine Gegenüberstellung verschiedener GOFEX-Präsentationen

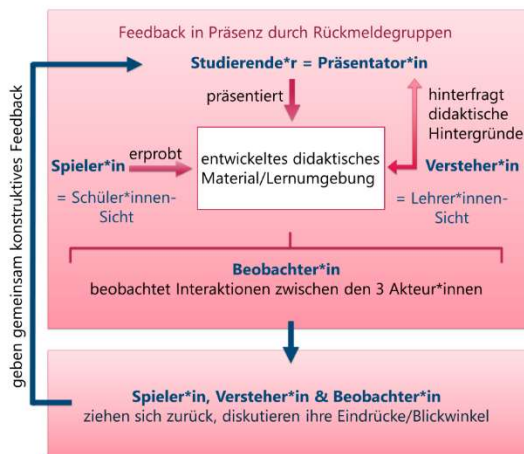
Dr. Mareike Kelkel & Prof. Dr. Markus Peschel, Didaktik des Sachunterrichts, Universität des Saarlandes

Im Rahmen des ‚GOFEX-Präsentationstages‘ präsentieren – üblicherweise in Präsenz – Studierende des Studienfaches Sachunterricht der Universität des Saarlandes ihren Kommiliton\*innen, Dozierenden aber auch externen Gästen wie Lehrer\*innen oder Referendar\*innen ihre selbst entwickelten Lernumgebungen, um kritisches Feedback zu erhalten und ihr Produkt zu reflektieren und zu optimieren. Nun sind ‚Corona-bedingt‘ Präsenzveranstaltungen im GOFEX über Monate nicht möglich (gewesen), und es mussten – teils auf die Schnelle – Lösungen und Online-Alternativen gefunden werden.

In diesem Poster soll am Beispiel ‚GOFEX-Präsentationstag‘ demonstriert werden, welche (a)synchronen Lösungen mit Kombinationen aus Online-/Offline-Präsenz gefunden wurden und wie diese von den Studierenden jeweils wahrgenommen wurden in Bezug auf Herausforderungen und Chancen für ihr eigenes Lernen.

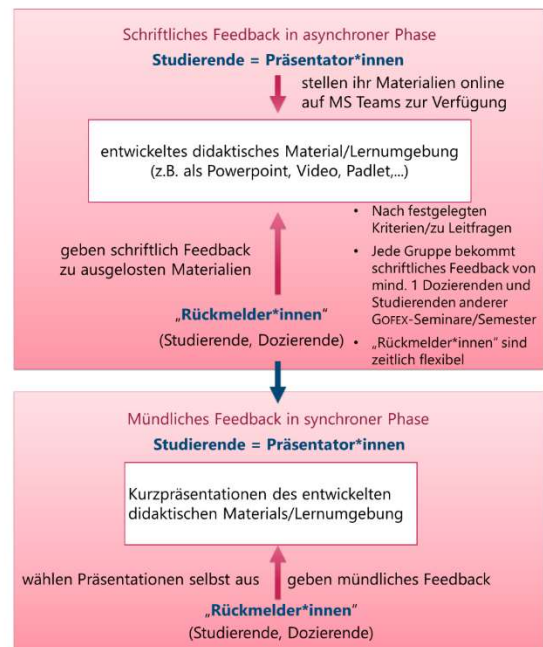
### Offline

- Studierende präsentieren ihre Lernumgebungen (mit Hilfe von Postern, Materialien, Flyern, Videos,...).
- Konstruktives Feedback durch Studierende, Dozierende sowie externe Besucher\*innen (Lehrpersonen, Kinder,...)
- Studierende bilden Dreiergruppen aus „Rückmelder\*innen“ mit verschiedenen Rollen



### Online

- Kombination aus asynchroner und synchroner Phase



### Eindrücke der Studierenden

#### Vorteile Offline

- „Ehrliche, z.T. harte Kritik“, „Ich kann mir Feedback der Dozierenden einfordern.“
- „Man kommt leicht in den Austausch und kann direkt nachfragen.“
- „Man kann die Lernumgebung direkt ausprobieren und sich in die Rolle der/des Schüler\*in versetzen.“
- „Ich konnte viele Anregungen der anderen Studierenden einholen.“
- „Es war spannend zu sehen, wie Kinder auf die Stationen reagieren.“
- „Die Stimmung und Aufregung war im Raum spürbar.“
- „Man kann sich einen guten Überblick über das Angebot verschaffen.“

#### Nachteile Offline

- „In der Aufregung habe ich vergessen alle Rückmeldungen mitzuschreiben.“
- „Der zeitliche und organisatorische Aufwand für diesen Tag ist enorm.“

#### Vorteile Online

- „Anderen Feedbackgebern zuzuhören, empfand ich als einen der größten Vorteile“
- „Strukturiertes Feedback, aber eher nett im Vergleich zu Präsenz“
- „direkter Zugang zu allen Materialien und Infos“, „Materialien sind fixiert“
- „So konnte man frei entscheiden, zu welchem Zeitpunkt man sich in welchem Umfang mit den Lernumgebungen beschäftigt.“
- „Reger Austausch durch die gemischte Gruppeneinteilung.“

#### Nachteile Online

- „Ich kann mich in dieser Form grundsätzlich schlechter konzentrieren als in Präsenzveranstaltungen.“
- „Der Tag selbst ist von Zeitdruck geprägt“
- „Das freie Ein- und Austreten aus einem Kanal war sehr störend“, „das Gefühl hineinzuplatzen“, „teilweise unübersichtlich“

### Literatur

- Peschel, M. (2009): GOFEX – Grundschullabor für offenes Experimentieren. Grundlegende Konzeption. In: Lauterbach, R.; Giest, H. & Marquardt-Mau, B. (Hrsg.): Lernen und kindliche Entwicklung. Klinkhardt, S. 229-236.
- Kelkel, M.; Peschel, K. & Kihm, P. (2020): Potenziale der pädagogisch-didaktischen Öffnung in Hochschullernwerkstätten. In: Holub, B. u.a. (Hrsg.): lern.medien.werk.statt. Klinkhardt, S. 321-333.

### Kontakt

Dr. Mareike Kelkel, Prof. Dr. Markus Peschel  
Didaktik des Sachunterrichts, Universität des Saarlandes  
[www.lernwerkstatt.saarland](http://www.lernwerkstatt.saarland)